

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Ernst Wittmann, Magdeburg. — Verantwortlich für die Anzeigen: Willi Plumhoff, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Plamhoff & Co. Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprechnummer 1111. — Für Inserate 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 416. — Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 3 Mk., monatlich 1 Mk. Beim Abholen vom Verlag und beim Ausgabestellen Vierteljährlich 2,70 Mk., monatlich 90 Pf. Bei den Postanstalten Viertelj. 3,00 Mk., monatl. 1,00 Mk. ohne Postgebühren. Einzelne Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühr: die Tagespaltene Kolonelle 25 Pf., Anzeigen von auswärts 35 Pf., im Restamtzeit Seite 1,05 Mk. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachkonto: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 177. Magdeburg, Mittwoch den 1. August 1917. 28. Jahrgang.

## Ins vierte Jahr.

Die deutsche Sozialdemokratie sieht sich an der Schwelle des vierten Kriegsjahrs um viele Friedenshoffnungen ärmer. Aber wenn wir zurückschauend fragen, ob es uns durch eine andre Politik möglich gewesen wäre, ein rascheres Ende herbeizuführen, so müssen wir uns gestehen, daß es tatsächlich einen andern Weg für uns nicht geben konnte, als den, der gegangen worden ist.

Nur ein Mittel hätte es gegeben, das den Krieg zu einem raschen Ende gebracht hätte, und das konnte nur darin bestehen, daß die Sozialdemokratie kaltblütig für die Niederlage des eignen Landes arbeitete. Hätten nicht zu Beginn des Krieges alle Schichten des Volkes zusammengestanden, um diese Niederlage zu verhindern, so wäre Deutschland schon längst geschlagen und der Krieg wäre zu Ende.

Wenn man also die Sozialdemokratie anklagen will, nicht alles für die Herbeiführung des Friedens getan zu haben, so muß man schon so konsequent sein, sich dabei des einzigen Arguments zu bedienen, das wirklich gelten kann. Es ist überflüssig, das näher auszuführen, daß eine Partei, die ein Drittel des ganzen Volkes umfaßte, die Niederlage dieses Volkes nicht wollen konnte und sie niemals wollen kann. Für einen Sieg, wie er den Alldeutschen vorschwebt, haben die Arbeiter niemals gekämpft. Zur Vermeidung eines Sieges, wie er Allengländern, Allfranzosen und Allrussen vorschwebt, ihr Ausherkommen einzusehen, das haben sie stets für ihre Pflicht gehalten.

Wenn dieses ihr Verhalten von den Arbeitern anderer Länder nicht verstanden wurde, so ist das schmerzlich, kann aber an den Dingen selbst nichts ändern. Erst am letzten Donnerstag soll in der Kriegszirkelbesprechung des englischen Unterhauses der Vorsitzende der Arbeiterpartei, Wardle, gesagt haben, er sehe bei der Mehrheit der deutschen Sozialisten noch keine Neue. Zur Neue hätten die deutschen Sozialisten aber nur dann Grund, wenn sie es unterlassen hätten, ihr eignes Land gegen eine zehnjährige Uebermacht verteidigen zu helfen.

In Wirklichkeit wären wir dem Frieden näher, ja wir könnten ihn schon haben, wenn die Arbeiterparteien des Auslandes nicht der chauvinistischen Verheerung unterlegen wären, sondern so gehandelt hätten, wie es die deutschen Sozialdemokraten tun.

Warum ist denn in der französischen Kammer und im englischen Unterhaus nicht ein ähnlicher Beschluß möglich, wie er im Deutschen Reichstag gefaßt worden ist? Weil die englische und französische Regierung an ihren Unterwerfungsabsichten gegenüber Deutschland festhalten, und dabei leider immer noch die Unterstützung der französischen Sozialisten und der englischen Arbeiterpartei finden. Man begnügt sich drüben nicht mit einem Frieden ohne Eroberungen und Entschädigungen, sondern man will Elbsaß-Lothringen, das linke Rheinufer, die deutschen Kolonien, die asiatische Türkei und gewaltige Kriegsschädigungen. Darum geht jetzt der Kampf.

Was bleibt der deutschen Sozialdemokratie übrig? Sie muß auch im vierten Kriegsjahr ihre Friedensarbeit, die für die Sozialisten aller Länder vorbildlich sein könnte, aber es leider nicht ist, fortsetzen in der unerquicklichsten Hoffnung, mit ihr schließlich dennoch den Erfolg zu gewinnen. Stockholm kann dazu eine wichtige Etappe sein, der Beschluß des Reichstags muß die Stellung der deutschen Sozialdemokratie bei der allgemeinen Konferenz, die man von der Entente seit noch immer zu hintertreiben bemüht ist, entschieden fester machen. Bis dahin aber gilt es, nicht nur die einheimischen, sondern auch die viel gefährlicheren, weil ernstlicher zu nehmenden Anexionisten der fremden Länder zu widerlegen und ihnen den Glauben zu nehmen, daß sie mit Hilfe der deutschen Arbeiter zu ihrem Ziele gelangen werden.

### Zusammenhänge.

In der europäischen Kriegsgeschichte treten seit dem 17. Jahrhundert drei Haupterscheinungen mit aller Deutlichkeit hervor. Erstens der Kampf Frankreichs gegen die Zusammenfassung der deutschen Stämme zu einem einheitlichen starken Reiche. Nochte der französische Staat von Königen wie Heinrich 4. und Ludwig 14., von Kaisern wie Napoleon 1. und Napoleon 3., von Ministern wie Sully, Richelieu, Mazarin, Danton, Thiers, Boulanger, Poincaré, Delcassé geleitet sein, immer trat der politisch-geographische Gegensatz zu Deutschland in die Erscheinung. Zweitens der Kampf Englands um die Eroberung und Aufrechterhaltung der Seeherrschaft. Von Elisabeth, Cromwell und Wilhelm von Oranien bis zu den Georgen war und ist dieses Ziel die Seele der englischen Politik. In diesem Kampfe trug es zur Auflösung des spanischen Weltreichs bei, schlug es die Niederlande zu Boden, socht es mit unerbittlicher Folgerichtigkeit gegen Frankreich, als dieses unter Ludwig 14. und Napoleon 1. sich zur ersten Macht Europas emporhob. Da diese englisch-französischen Gegensätze zeitlich mit den französisch-deutschen (österreichischen, preussischen) zusammenfielen, bestanden im 18. und 19. Jahrhundert Allianzen zwischen England, Oesterreich und Preußen. Die gemeinschaftlichen Feldzüge von Marlborough und Prinz Eugen, Friedrich dem Großen und Georg 2., Blücher und Wellington sind die kriegsgeschichtlichen Ausdrücke dieser politischen Allianzen. Der letzte Widerhall der englischen Waffenüberlegenheit war noch im Jahre 1870/71 einigermaßen bemerkbar, als die englischen Publizisten mit Thomas Carlyle an der Spitze deutsche Sympathien bekundeten und für die deutsche Einverleibung Elbsaß-Lothringens eintraten. Drittens der Ausdehnungsdrang der Großrussen nach Süden und Osten: nach dem Schwarzen Meere mit seinem Abfluß nach dem Mitteländischen Meere und durch Sibirien nach dem Stillen Ozean. Ganze Länder und Völker fielen diesem Ausdehnungsdrang zum Opfer. Das russische Reich blieb während dieser Periode im großen ganzen in friedlichem Kontakt mit der deutschen Politik, die feindlichen Zusammenstöße bildeten eine Ausnahme. Auch hier war das Jahr 1870/71 der Abschluß der jahrhundertelangen russisch-deutschen Freundschaft.

heitlichen starken Reiche. Nochte der französische Staat von Königen wie Heinrich 4. und Ludwig 14., von Kaisern wie Napoleon 1. und Napoleon 3., von Ministern wie Sully, Richelieu, Mazarin, Danton, Thiers, Boulanger, Poincaré, Delcassé geleitet sein, immer trat der politisch-geographische Gegensatz zu Deutschland in die Erscheinung.

Zweitens der Kampf Englands um die Eroberung und Aufrechterhaltung der Seeherrschaft. Von Elisabeth, Cromwell und Wilhelm von Oranien bis zu den Georgen war und ist dieses Ziel die Seele der englischen Politik. In diesem Kampfe trug es zur Auflösung des spanischen Weltreichs bei, schlug es die Niederlande zu Boden, socht es mit unerbittlicher Folgerichtigkeit gegen Frankreich, als dieses unter Ludwig 14. und Napoleon 1. sich zur ersten Macht Europas emporhob.

Da diese englisch-französischen Gegensätze zeitlich mit den französisch-deutschen (österreichischen, preussischen) zusammenfielen, bestanden im 18. und 19. Jahrhundert Allianzen zwischen England, Oesterreich und Preußen. Die gemeinschaftlichen Feldzüge von Marlborough und Prinz Eugen, Friedrich dem Großen und Georg 2., Blücher und Wellington sind die kriegsgeschichtlichen Ausdrücke dieser politischen Allianzen. Der letzte Widerhall der englischen Waffenüberlegenheit war noch im Jahre 1870/71 einigermaßen bemerkbar, als die englischen Publizisten mit Thomas Carlyle an der Spitze deutsche Sympathien bekundeten und für die deutsche Einverleibung Elbsaß-Lothringens eintraten.

Drittens der Ausdehnungsdrang der Großrussen nach Süden und Osten: nach dem Schwarzen Meere mit seinem Abfluß nach dem Mitteländischen Meere und durch Sibirien nach dem Stillen Ozean. Ganze Länder und Völker fielen diesem Ausdehnungsdrang zum Opfer. Das russische Reich blieb während dieser Periode im großen ganzen in friedlichem Kontakt mit der deutschen Politik, die feindlichen Zusammenstöße bildeten eine Ausnahme. Auch hier war das Jahr 1870/71 der Abschluß der jahrhundertelangen russisch-deutschen Freundschaft.

### Die antideutsche Koalition.

Das wichtigste politische Ereignis der letzten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts war die Einigung der großen Mehrheit der deutschen Stämme, und die Gründung des Deutschen Reichs. Die Einigung führte nach und nach zu einer erheblichen Erstickung der deutschen Wirtschaftsmacht. Mit der wachsenden Entfesselung der Drang nach überseeischer Ausdehnung, nach Seegeltung und weltpolitischer Macht.

Um die Wende des neuen Jahrhunderts wurden die Gegensätze zu England und Rußland in wachsendem Maße offenbar. Und der alte Gegensatz zu Frankreich wachte weiter fort. Die britischen Seeherrscher blickten mit Unruhe auf die Entfaltung der deutschen Wirtschaft und Flotte, wie sie einst auf die Spaniens, der Niederlande und Frankreichs geblickt hatten. Das zarische Rußland, von Ostasien zurückgeworfen, konzentrierte wieder seine Aufmerksamkeit auf die Meeresengen und stieß dort auf den bereits starken deutschen Einfluß. Die größte Seemacht und die größte Kontinentalmacht, seit mehr als einem Jahrhundert in asiatische Gegensätze verwickelt, fühlten gemeinschaftlich die Konkurrenz einer neuen Macht.

Die Elemente zu einer antideutschen Koalition waren gegeben. Französische und englische Diplomaten schweißten sie zu einem Bündnis von West- und Osteuropa zusammen. Ein konzentrischer Ring um Mitteleuropa wurde geschmiedet mit Hilfe Italiens, das schon seit 1907 eher zur Koalition als zu den Mittelmächten zu rechnen war. Das europäische Gleichgewicht, das lange Jahre hindurch in Dreieck und Zweieck seinen politischen Ausdruck gefunden hatte, war vollständig zumungunsten der Mittelmächte zerstört. Merkwürdigerweise unternahm die deutsche Diplomatie nichts Wirksames, um heizigen dieser gefährlichen Lage abzuwehren und einem Koalitionskrieg vorzubeugen.

Seit dem Jahre 1906 trafen Frankreich und England gemeinsame Vorkehrungen für den Krieg. Die Spitzen ihrer Armeen und Flotten hielten periodische Konferenzen ab. Seit 1907 studierten englische Generale die flandrischen Schlachtfelder. Seit 1912 teilten sich die französische und die englische Flotte in ihre Aufgaben: jene übernahm die Ueberwachung des Mitteländischen Meeres, diese die Ueberwachung der Nordsee und des Kanals. Seit 1909 arbeiteten die Kriegskommissionen der Duma an der Neugestaltung der russischen Armee; französische und englische Anleihen förderten den Ausbau der Weichsel- und Niemenfestungen. Neoslawen waren unermüdet in ihrer Ministerarbeit in Oesterreich-Ungarn tätig. Französische und englische Diplomaten standen ihren russischen Kollegen am Bosporus bei. Serbien wurde der Liebling Petersburgs und Londons. Italien engagierte sich immer mehr in Extratouren. Es überfiel Tripolitanien und bereitete sich auf die Beherrschung des Adriatischen Meeres vor. Im Jahre 1912 lag bereits die Schlinge um den Hals der Mittelmächte. Die Lage wurde so kritisch, daß es nur noch einer lokalen Explosion bedurfte, um ganz Europa in Flammen zu hüllen. Die Serajewo-Affäre brachte Juli 1914 die reifgewordene Katastrophe zum Ausbruch.

Seit 1907 studierten englische Generale die flandrischen Schlachtfelder. Seit 1912 teilten sich die französische und die englische Flotte in ihre Aufgaben: jene übernahm die Ueberwachung des Mitteländischen Meeres, diese die Ueberwachung der Nordsee und des Kanals. Seit 1909 arbeiteten die Kriegskommissionen der Duma an der Neugestaltung der russischen Armee; französische und englische Anleihen förderten den Ausbau der Weichsel- und Niemenfestungen. Neoslawen waren unermüdet in ihrer Ministerarbeit in Oesterreich-Ungarn tätig. Französische und englische Diplomaten standen ihren russischen Kollegen am Bosporus bei. Serbien wurde der Liebling Petersburgs und Londons. Italien engagierte sich immer mehr in Extratouren. Es überfiel Tripolitanien und bereitete sich auf die Beherrschung des Adriatischen Meeres vor.

Im Jahre 1912 lag bereits die Schlinge um den Hals der Mittelmächte. Die Lage wurde so kritisch, daß es nur noch einer lokalen Explosion bedurfte, um ganz Europa in Flammen zu hüllen. Die Serajewo-Affäre brachte Juli 1914 die reifgewordene Katastrophe zum Ausbruch.

### Der Verlauf des Krieges.

England, Frankreich und Rußland befanden sich in den Augusttagen 1914 in einer andern geistigen Verfassung als Deutschland. Jene konnten sich eher eine Vorstellung von den kommenden schicksalsschweren Ereignissen machen als Deutschland. England hatte schon in früheren Jahrhunderten mit Hilfe von Koalitionen in langjährigen Kriegen um die Seeherrschaft gerungen. Seinen leitenden Männern schwebten der Spanische Erbfolgekrieg und die Napoleonischen Kriege vor. Frankreich hatte in seinen traditionellen Feldzügen gegen Deutschland hinreichende Anhaltspunkte; zudem war es jetzt von Rußland und England offen flankiert und von Italien heimlich unterstützt. Rußland wußte, daß die neoslawische Ministerarbeit in der Donau-Monarchie ihm den Weg ebnete, und daß es auf Frankreich und England rechnen konnte.

Deutschland hingegen stand einem in seiner Geschichte beispiellosen, ungeheuern Konflikt gegenüber: einer Koalition der größten Seemacht und der größten Landmächte. Sein Außenhandel, seine überseeischen Zufuhren, seine kolonialen Besitzungen, ja seine ganze wirtschaftliche Existenz waren vom ersten Tage an aufs äußerste gefährdet und sein Meer hatte mit einer erdrückenden numerischen Uebermacht zu rechnen. Die Aufregung, die sich der deutschen Nation in den Augusttagen 1914 bemächtigte, war zum großen Teile der instinktive Ausdruck des fürchterlichen Ernstes der Lage.

Das waren auch die Kennzeichen der letzten Akte der deutschen Diplomatie und der anfänglichen Kriegshandlungen der deutschen Armeen im Westen. Die deutsche Nation wußte noch gar nicht, wie über alle Massen stark, tapfer und ausdauernd sie in den Zeiten der Not sein kann. Mit Haß ohne Raß, unaushaltbar, rollte die Offensivbewegung durch Belgien und Nordfrankreich. Ungepumpt schlug die Defensiv-Offensive in den Reichsländern den Feind zurück. Rasch wurde eine Armee geschaffen, um im Osten die sich heranwühlenden russischen Wogen zurückzudämmen; bis die Kräfte nicht mehr hinreichten, die Schlacht an der Marne zu Ende zu führen.

Daß der militärischen Schulung gelang es jedoch dem deutschen Heere, die in den ersten Monaten eroberten Gebiete festzuhalten. Von Mitte September bis Ende November war die opferreiche Zeit der Orientierung, des Siegbewußtwerdens und der Ueberlegung, der Bückung des Charakters eines Koalitionskriegs. Der Begeisterungssturm war vorüber, die Vorbereitung der siegreichen Behauptung begann. Es galt, den Schwerpunkt der Koalition zu finden und gegen ihn den Hauptstoß zu führen. Die Erfahrung der ersten Monate lehrte, daß der Schwerpunkt im Osten lag. Es war die überraschend umfangreiche Kräfteentfaltung und die ungeheure Wucht der russischen Heeresmassen, die die Kriegshandlungen im Westen nicht bis zum vollen Erstreckung erhebllicher Truppen



ganzt nicht nebeneinander auf, so bedecken sie eine Fläche von rund 229 900 Quadratmetern. Nebeneinandergestellt ergeben sie eine Strecke von 34 470 Metern.  
Nimmt man den Preis eines Fesselballons mit 18 000 Mark, den eines Luftschiffs mit ungefähr dreieiertel Million Mark an, so beträgt der Wert der in den drei Kriegsjahren abgeschossenen Flugzeuge, Fesselballone und Luftschiffe 175 830 000 Mark.

### Der 31. Juli.

Heute vor drei Jahren fiel Jean Faure durch die Mörderhand Villains, der bis heute noch nicht abgeurteilt worden ist. Die französische Regierung scheut diesen Prozeß, der folgenschwere Geheimnisse an den Tag bringen kann. Die französischen Sozialisten haben sich den politischen Erwägungen gebeugt; sie haben — soweit außen heiligt — nichts unternommen, um den Mörder vor den Richter zu bringen, trotzdem Villain selber immer wieder — zuletzt erst noch in den letzten Tagen — seine Mitteilnahme verlangt. Unbeschadet dessen kämpft die französische Regierung täglich für die Gerechtigkeit, die von den deutschen Barbaren erwürgt wird.

Heute vor drei Jahren raste der Wahnsinn durch alle Hauptstädte Europas. Der Fanatismus erschlug den Frieden.

Heute vor drei Jahren wurde über Deutschland der Zustand der drohenden Kriegsgefahr verhängt, die militärischen Befehlshaber übernahmen die vollziehende Gewalt, die Presse wurde unter Zensur gestellt.

Am 1. August nachmittags 5 Uhr folgte der russischen Mobilmachung die deutsche, und am Tage darauf erhielt der russische Botschafter in Berlin seine Pässe. Der Krieg war da!

Eine Kriegserklärung folgte der andern. Unaußersprechlich. Erst in den letzten Tagen hat Stann sich den vielen zugeeilt. Der Weltkrieg greift immer weiter. —

### Das dritte Kriegsjahr.

Die heftigsten Kämpfe an der Westfront, im Gebiet der Somme, die Verdun längst überboten hatten, sowie am Spizzo und in Galizien wie Wolhynien leiteten die militärischen Ereignisse des dritten Kriegsjahrs am 1. August 1916 ein. Brussilow, der heute Besiegte, trieb damals rückwärtslos die russischen Armeen ins Feuer. Am Stochod, bei Rowel, Brody hatten wie an der Somme die deutschen Kämpfer einen ungeheuren, vom Massenmaterial der Gegner gespeisten Druck zu ertragen. Und sie ertrugen ihn. Hiernach eine kurze Aneinanderreihung der wichtigsten Ergebnisse.

Am 23. August: Rückkehr des Unterseehandelschiffes „Deutschland“. 27. August: Italien erklärt Deutschland den Krieg. 28. August: Rumänien greift in den Krieg ein. 29. August: Falkenhayn erhält ein Armeekommando an der Südfront. Hindenburg wird an seiner Stelle Chef des Generalstabs, Ludendorff wird erster Generalquartiermeister.

Die Schlacht an der Somme schwillt zu Beginn des September gewaltig an und dauert den ganzen Monat mit unerminderter Stärke fort. 6. September: Deutschland und Oesterreich eröffnen die Offensive gegen Rumänien und leiten mit der Schlacht bei Hermannstadt 29. September: den Zusammenbruch Rumaniens ein.

9. Oktober: U 53 trifft in Newport in Nordamerika ein. Die Verbündeten rücken sieghaft in Rumänien vor, die Deutschen halten den ganzen Oktober hindurch in furchtbaren Kämpfen an der Somme stand. 29. Oktober: Fliegerkapitän Böcke, der Sieger in vierzig Luftkämpfen lürzt ab. 5. November: Ein selbständiges Polen wird proklamiert.

Beispiellos schnell vollzieht sich im November der Vormarsch in Rumänien. Gleichzeitig weisen die Deutschen in schwersten Kämpfen die verzweifelten und beispiellos verlustreichen Angriffe der Engländer und Franzosen an der Westfront ab.

21. November: Tod des Kaisers Franz Joseph. 2. Dezember: Der Reichstag nimmt das Gesetz über den Hilfsdienst an.

6. Dezember: Deutsche und verbündete Truppen ziehen in Bulgarein ein. 12. Dezember: Friedensangebot des Vierbundes an die Entente. Es wird am 30. Dezember abgelehnt. Januar: Wir haben in Rumänien unser Ziel erreicht und ziehen die noch heute von uns gehaltenen Linien.

31. Januar: Als Antwort auf die Ablehnung des Friedensangebots wird der uningeschränkte U-Boot-Krieg proklamiert, worauf Amerika am 3. Februar seine Beziehungen zu Deutschland kündigt.

Durch den Schachzug der Räumung eines Teiles des an der Änre besetzten Gebiets durchkreuzt Hindenburg den französisch-englischen Kriegsplan fürs Frühjahr.

6. März: China bricht die Beziehungen zu Deutschland ab. 15. März: Die große französisch-englische Frühjahrsoffensive zwischen Arras und Lisne beginnt. 22. März: Die „Möwe“ kehrt von ihrer zweiten erfolgreichen Kreuzfahrt nach Deutschland zurück.

Am 23. März wird der Ausbruch der russischen Revolution bekannt.

3. April: Die „Osterbotschaft“ des Königs von Preußen, in der das allgemeine, direkte und geheime, aber noch nicht das gleiche Wahlrecht für Preußen versprochen wird.

Am 9. April: Trotz unerhörter Munitionverschwendung scheitert der feindliche Durchbruchversuch in der Schlacht bei Arras. „Eine der gewaltigsten Schlachten des Krieges und damit der Weltgeschichte“ beginnt am 16. April mit der Schlacht an der Lisne und nördlich Keims. Die „elastische deutsche Front“ bewährt sich bei der Beziehung der Siegfried-Stellungen nordöstlich Coiffons am 19. April. Damit verbandelt sich der Riesenkampf an der Westfront in eine Reihe von Einzelkämpfen.

17. Mai: Miljutow und Gutschkow verlassen das russische Kabinett; die Macht geht immer mehr in die Hände der Sozialisten über. Amerika führt die allgemeine Wehrpflicht ein.

Anfang Juni setzt die große Englandschlacht in Flandern ein. 12. Juni: König Konstantin von Griechenland wird von der Entente entthront.

1. Juli: Die zweite Brussilow-Offensive beginnt. 12. Juli: Der König von Preußen kündigt das gleiche Wahlrecht an. 14. Juli: Reichskanzler von Bethmann-Hollweg tritt zurück, Michaelis wird sein Nachfolger. 20. Juli: Friedensfundgebung der Mehrheitsparteien im Reichstag; ein weiterer 15-Milliarden-Kriegskredit wird angenommen. Der Kaiser empfängt die Parteiführer.

19. Juli: Beginn der Durchbruchschlacht bei Tarnopol. Die ganze russische Südfront gerät ins Wanken. Bis zum Ende dieses Kriegsjahrs sind die Russen aus Ostgalizien völlig vertrieben. Die Befreiung der Bukowina beginnt. —

### Notizen.

**Lotzschweigen.** Die „Kölnische Zeitung“ berichtet von der italienischen Grenze: Die italienische Zensur hat die Veröffentlichung der jüngsten Enthüllungen des deutschen Reichskanzlers über die Kriegsgite Frankreichs nicht gestattet. Einige Blätter erschienen mit spaltenlangen leeren Stellen. —

**Die Post im Seere.** Der Vertreter des zweiten württembergischen Reichstagswahlkreises, der sozialdemokratische Abgeordnete Wilhelm Keil, richtete folgende Anfrage an den württembergischen Kriegsminister: „Ist der Herr Staatsminister des Kriegswesens bereit, zu verhindern, daß Offiziere im dienstlichen Verkehr mit ihren Mannschaften politische Führer, die das Vertrauen großer Teile des deutschen Volkes genießen, beschimpfen und verdächtigen, wie das Oberleutnant Meßmer, Kommandeur des Ersatz-Bataillons Rejewe-Infanterie-Regiments Nr. 120, des östern getan hat, indem er in Reden an die Mannschaften die jenen Reichstagsabgeordneten, die sich für einen Verständigungsfrieden und gegen gewalttätige Gebietszerwerbungen erklären, beschuldigte, durch englisches Geld bestochen zu sein, als Hundsfötter und Verräter bezeichnet und beim Ausgangsappell Sonderabzüge eines Zeitungsaufsatzes verteilen ließ, in dem ähnliche Beschimpfungen enthalten sind? —“

**Kohlenlieferung an die Schweiz.** In einer Konferenz der Regierungsstellen und Pressevertreter in Bern wurden über die mit Deutschland schwebenden Verhandlungen Mitteilungen gemacht. Der Bundespräsident wies darauf hin, daß die Schweiz auf Kohle und Eisen aus Deutschland angewiesen sei, wobei sich große Schwierigkeiten ergäben. Die Verhandlungen seien noch zu keinem Abschluß gelangt. So viel stehe aber fest, daß die Schweiz sich nur durch Gewährung einer sehr beträchtlichen Anleihe eine erhebliche Menge von Kohle zu erträglichen Preisen sichern könne. Auch der neue Bundesrat Ador. Hoffmanns Nachfolger, vertrat den Standpunkt, daß sich eine Anleihe an Deutschland nicht werde umgehen lassen. —

**Amerikaner und Engländer für Stockholm.** Der Vorkämpfer der amerikanischen Föderation of Labour Gompers erbat drahllich, wie dem „Vorwärts“ aus Stockholm telegraphiert wird, vom holländischen und skandinavischen Ausschuh Informationen über die internationale Konferenz, woraus sich schließen läßt, daß die Amerikaner kommen wollen. Gompers mahnte in seiner Antwort zur Eile. Die vereinigten Ausschüsse der englischen Arbeiterbewegung beschloßen, dem am 10. August im Anschluß an die Konferenz der Orientsozialisten stattfindenden Kongreß aller Parteioorganisationen und Gewerkschaften die Aufhebung des konferenzfeindlichen Beschlusses von Manchester und die Annahme eines der Konferenz günstigen Antrags zu empfehlen. Mit den Abgeordneten des Arbeiter- und Soldatenrats ging ein Vertreter der englischen Ausschüsse nach Paris, um die Lösung der Paffrage zu betreiben. Die Engländer wünschen, der Beginn der Konferenz möchte auf den 22. August festgesetzt werden, was also eine sehr geringe Verschiebung bedeuten würde, selbst wenn wegen der Amerikaner noch wenige Tage mehr gegeben werden müßten. Jedenfalls hat Gompers im Sinne seiner Stockholmer Worte gearbeitet.

### Infanterieschlacht in Flandern.

B. L. B. Großes Hauptquartier, 31. Juli 1917. (Amtlich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.  
In Flandern steigerte sich der Artilleriekampf abends wieder zu äußerster Heftigkeit, hielt während der Nacht unermindert an und ging heute morgen in stärkstes Trommelfeuer über.  
Dann zogen auf breiter Front von der Oer bis zur Lys starke feindliche Angriffe ein.  
Die Infanterieschlacht in Flandern hat damit begonnen.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Front des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von Bayern.  
Heeresgruppe des Generalobersten von Böhm-Ermolli.  
Angriffsfreudiger Drang nach vorwärts brachte unsern und den verbündeten Truppen in Ostgalizien und der Bukowina neue Erfolge!  
Der Grenzfluß Zbrucz wurde von oberhalb Gynatun bis südlich von Stala in einer Breite von 50 Kilometern trotz erbitterten Widerstandes an vielen Stellen von deutschen und österreichisch-ungarischen Divisionen überschritten.  
Auch die osmanischen Truppen haben ihre alte Ständigkeit von neuem bewiesen. Die sie Anfang Juli in großer Standhaftigkeit den Massenangriffen der Russen widerstand hatten und dann in raschem Siegeslauf den Feind von der Plata Liza bis über den nördlichen Sereth zurückwarfen, wo er sich stellte, sie nahmen sie geteilt in kampfesfrohem Draufgehen hartnäckig verteidigten Stellungen bei Rawa am Szwec.

Zwischen Dniepr und Pruth erkämpften sich die verbündeten Truppen in Richtung auf Czernowitz die Det Berenczanka und Sniatyn.

**Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.**  
In kraftvollem Aufbruch durchbrechen deutsche Jäger die russischen Nachhutstellungen bei Wigniz. Der Feind wurde dadurch zum Räumen der Czernowitza-Linie gezwungen und ging nach Osten zurück.  
Auch in den Waldkarpathen am Oberlauf des südlichen Sereth sowie bei der Mündung von Wolhynien und Suczama gewannen wir im Angriff stwärts Gelände.  
Unter dem Druck dieser Erfolge geben die Russen im Westcarpathen-Abchnitt ihre vorderen Stellungen auf.  
Am Beretzken Gebirge setzte der Gegner seine Angriffe fort. Fünfmal griff er im Laufe des Tages am Wgr. Casimulni an, ohne einen Erfolg zu erzielen; weiter südlich wurde ein unserer Regimenter durch starken feindlichen Stoß in eine weiter westlich gelegene Höhenstellung zurück gedrängt.

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Mackensen und an der ungedruckten Front ist die Lage unverändert.  
Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

**Depeichen.**  
Loebell tritt ab.  
B. L. B. Berlin, 31. Juli. Gegenüber verschiedenen Pressemeldungen, daß der Minister des Innern sich entschlossen habe, im Amte zu bleiben, sind wir in der Lage, festzustellen, daß Herr v. Loebell am 11. Juli sein Abschiedsgesuch eingereicht und dasselbe nicht zurückgezogen hat.



## Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein

### Solinger Spezial-Stahlwaren-Geschäft

von Breiteweg 52 nach

gegenüber der Alten Ulrichstrasse **Breiteweg 35** gegenüber der Alten Ulrichstrasse

in den von Herrn Bäckermeister Radestock innegehabten Laden.

Ich bitte um gütigen Zuspruch auch in meinem neuen Verkaufslokal.

Hochachtungsvoll

## Heinrich Günand.

# LANGGE & MÜNZER

Breitweg 51/52, Alter Markt 1 u. 2.

Haltestelle fast sämtlicher Strassenbahnlinien.



## Handschuhe und Strümpfe



- Damen-Handschuhe**  
durchbrochen, mit feinem Stifter, schwarz und farbig . . . . . Paar **95**,-
- Damen-Handschuhe**  
Zwirn, mit 2 Druckknöpfen, farbig . . . . . Paar **1.15**,-
- Damen-Handschuhe**  
Zwirn, mit Seidenglanz, 2 Druckknöpfen, schwarz . . . . . Paar **1.45**,-
- Damen-Handschuhe**  
reine Seide, Perlfäden, 2 Druckknöpfe, weiß . . . . . Paar **1.95**,-
- Herren-Handschuhe**  
Zwirn, 1 Druckknopf, farbig . . . . . Paar **95**,-

<b>Kinder-Söckchen</b> Wolle, durchbrochen, braun . . . . .	Größe 1 2 3 4 5 6 7 8	Paar <b>60 65 70 75 80 85 90 95</b> ,-
<b>Kinder-Söckchen</b> Wolle, weiß und schwarz . . . . .	Größe 1 2 3 4 5 6 7 8	Paar <b>70 75 85 95</b> ,- 1.05 1.15 1.25 1.35
<b>Kinder-Söckchen</b> Seidenflor, weiß mit farb. Rand . . . . .	Größe 1 2 3 4 5 6	Paar <b>1.00 1.10 1.20 1.30 1.40 1.50</b>
<b>Herren-Socken</b> Wolle, mit verhärteten Spitzen und Ferfen, grau . . . . .		Paar <b>42</b> ,-
<b>Herren-Socken</b> Wolle, schwarz und leberfarbig . . . . .		Paar <b>85</b> ,-
<b>Herren-Socken</b> Stoffart, hart, frühe Jahre . . . . .		Paar <b>95</b> ,-
<b>Herren-Socken</b> Kato, mit doppelten Spitzen und Ferfen . . . . .		Paar <b>1.25</b> ,-
<b>Herren-Socken</b> Flor, mit durchbrochenem Zwifel, schwarz und leder . . . . .		Paar <b>1.65</b> ,-
<b>Herren-Socken</b> reine Wolle, fein gewebt . . . . .		Paar <b>1.95 1.75</b> ,-

- Damen-Strümpfe**  
Wolle, durchbrochen, leberfarbig . . . . . Paar **80**,-
- Damen-Strümpfe**  
Wollflor, mit doppelten Sohlen, Spitzen und Ferfen, beige . . . . . Paar **1.25**,-
- Damen-Strümpfe**  
Marke „Gulba“, mit dopp. Sohlen, Spitzen und Hochferfen, leberfarbig und weiß . . . . . Paar **1.75**,-
- Damen-Strümpfe**  
Flor, durchbrochen, mit doppelten Spitzen und Ferfen, schwarz . . . . . Paar **1.95**,-
- Damen-Strümpfe**  
Flor, mit durchbroch. Fußblatt, dopp. Spitzen und Ferfen, schwarz . . . . . Paar **2.45**,-



### Damen-Blusen

- Blusen** aus farbigen Schleierstoffen, hell, Stifter, Heißwasser farben . . . . . **12.75**,-
- Blusen** aus weiß. Schleierstoff, mit breitem, blauweiß gestreiftem Streifen, Stifter, Heiß- und Wasserfarben . . . . . **16.75**,-
- Blusen** aus weissen Schleierstoff, mit Stifter und breitem Streifen . . . . . **17.50**,-
- Blusen** reine Seide, verschiedene Farben, mit Stifter und Heißwasser . . . . . **18.50**,-
- Blusen** Seiden-Stoffe in verschiedenen Farben . . . . . **24.50**,-
- Blusen** Seiden-Stoffe in allen mod. Farben . . . . . **26.50**,-

### Bandarbeiten

vorgezeichnet

- Quadrate** 31x31 cm, Seidenleinen, Stoff- u. Zwilfdruck . . . . . **1.15**,-
- Decken** 89x90 cm, Seidenleinen, Stoff- und Zwilfdruck . . . . . **2.25**,-
- Decken** 89x90 cm, ganz, Seidenleinen, mit Stoff- u. Zwilfdruck . . . . . **1.75**,-
- Decken** 89x79 cm, Seidenleinen, Stoff- und Zwilfdruck . . . . . **3.75**,-
- Kissen** 45x70 cm, weiß, Seidenleinen, mit Stoff- und Zwilfdruck . . . . . **1.55**,-
- Kissen** 45x70 cm, Seidenleinen, mit Stoff- und Zwilfdruck . . . . . **3.25**,-

### Taschentücher

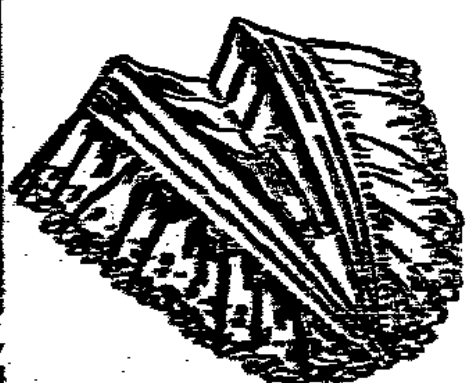
- Taschentücher** Batist, mit gestrich. Güte . . . . . **32**,-
- Taschentücher** Batist, ringsum mit gestrich. Ranten . . . . . **85**,-
- Taschentücher** Reineleinen, mit hand- gestrich. Güte und Langette . . . . . **1.25 1.65**,-
- Taschentücher** Batist, mit hand- gestrich. Güte . . . . . 3 Stück im Karton **1.35 98**,-
- Taschentücher** Batist, mit Hohlraum und gestrich. Zuschüben, 6 Stück im Karton **4.95 2.50**,-
- Taschentücher** Reineleinen, mit hand- gestrich. Güte . . . . . 3 Stück im Karton **5.50 3.25**,-

### Handtaschen

- Damentaschen** schwarz, aus gutem Stoff . . . . . **3.65 2.75 6.50 4.75**,-
- Damentaschen** aus Leder, moderne Formen . . . . . **4.75 11.75 10.50 6.50**,-
- Perlbeutel** mit Quaste, handgeschäftelt . . . . . **8.75 13.75 11.75 9.75**,-
- Perlbeutel** mit Quaste, hell und dunkel farben . . . . . **4.95 12.75 6.95**,-
- Seidenbeutel** mit Goldperlen und Gürtel- u. . . . . **9.75**,-
- Kindertaschen** verschiedene Beschäftigungen . . . . . **58**,-



- Korsetts**  
hellfarbig, angebogte Form, 1 Paar Strumpfhalter . . . . . **6.25**,-
- Korsetts**  
ganz, mit Strumpfhalter . . . . . **8.50**,-
- Korsetts**  
moderfarbig, elegante Aus- führung . . . . . **10.50**,-
- Korsetts**  
weiß Damast, mit Stifter, 1 Paar Strumpfhalter . . . . . **11.50**,-
- Korsetts**  
weiß Brell, 1 Paar Strumpfhalter . . . . . **13.50**,-



**Fichü**  
Woll, mit Spitzen und Stoffe . . . . . **2.95**,-

**Fichü**  
Stoff mit Spitze . . . . . **3.85**,-

**Blusen- kragen**  
mit Spitze gemischt . . . . . **85**,-

**Blusen- kragen**  
moderne Stoffe . . . . . **1.15**,-

**Jacken- kragen**  
ausgestickt, mit Stoff- faden und Seidenerzi . . . . . **2.65**,-

**Jacken- kragen**  
weiß, mit schwarzen Stoffen . . . . . **4.25**,-







# Volkshilfe

Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Abchlüsse von Kapital-Versicherungen auf den Todes- und Erbensfall, Konfirmations-Versicherungen verbunden mit Militärdienst- und Aussteuer-Versicherungen, Spar- und Risiko-Versicherungen, Kriegs-Versicherungen

Auskunft wird erteilt und Anträge nehmen entgegen folgende Rechnungsstellen:

München: P. Großmann, Oberstr. 48.  
 Bregenz: G. Haslerland, Schulstr. 14.  
 Halberstadt: Fr. Lefse, Batenstr. 71.

Magdeburg: Otto Baer, Rogauer Str. 31  
 Halle: Emil Bokwisch, Wolfenburger Str. 13.

Hörsingen: G. Niebe, Mühlentweg.  
 Groß-Ottersleben: R. Schrader, Wanzleben Str. 1.  
 Staßfurt: R. Weßflog, Bismarckstr. 10. 5201

Sch habe heute eine Nachtragsbekanntmachung Nr. W. M. 997/5. 17 K. R. A. zu der Bekanntmachung vom 31. Mai 1916 betreffend Bestandshebung von tierischen und pflanzlichen Spinnstoffen (Wolle, Baumwolle, Flachs, Hanf, Jute) und daraus hergestellten Garnen und Seilfaben Nr. W. M. 57/4. 16. K. R. A. erlassen.

Die Nachtragsbekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in ortsüblicher Weise veröffentlicht worden.

Magdeburg, den 31. Juli 1917.

Zur Stellvertretende Kommandierende General des 4. Armee-Korps.  
 F. v. Sander,  
 General der Infanterie,  
 à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2. R 186

Von der Sperrung des Eisenbahnverkehrs zwischen bestimmten am Wasser gelegenen Orten (Bekanntmachung vom 25. v. M.) sind künftig auch leere Kohlenäureflaschen und unverpackte Glaswaren ausgenommen.  
 Magdeburg, den 28. Juli 1917.  
 Königl. Eisenbahndirektion.

## Stadttheater

### Unrechtskarten betreffend!

Die bisherigen Inhaber von Unrechtskarten, welche sich bis jetzt noch nicht erklärt haben, ob sie die bisher innegehabten Plätze weiter zu behalten wünschen, werden höflichst um diesbezüglichen schriftlichen Bescheid bis einschließlich Freitag erbeten. Alle bis zu diesem Termin noch nicht erneuerten Plätze werden anderweitig vergeben.  
 Die Direktion.

## Bekanntmachung!

Am 1. August 1917 tritt die Reichskohlensteuer in Kraft, die laut Gesetz vom Verbräucher dem Lieferer zu erstatten ist. Zu diesem Zweck wird zum gleichen Zeitpunkt ab mit dem Gasgeld ein entsprechender Zuschlag erhoben, der noch bekanntgegeben wird.  
 Magdeburg, Sächs., den 30. Juli 1917.  
 Gaswerk Salzte U.-G.

## Verbot des Aehrenlesens.

Die schlimmen Erfahrungen, die wir mit der Aehrenlese des Aehrenlesens gemacht haben, zwingen uns, auf den Aehren des Aehrenlesens das Aehrenlesen zu verbieten. Jedwede Aehrenlese ist verboten.  
 Aehren- und Weidedeputation  
 Magdeburg-Kleinplatz.

## Arbeitsmarkt

**Fleißige, gewandte Bühnenarbeiter** gesucht. Geübte Bühnenarbeiter gesucht. Meldungen Donnerstags früh von 9 bis 12 Uhr im Bureau des Stadttheaters.  
**Arbeiterinnen** finden dauernde Beschäftigung. **Wesche & Co.** Schützenstraße 14. 5198

**Arbeiter** finden dauernde Beschäftigung. **Wesche & Co.** Schützenstraße 14. 5198

**Gelernte Bootsleute** stellt sofort ein. 4528  
**Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft.**

## Böttcher

sofort gesucht. 5208  
**Elblagerhaus-Aktiengesellschaft.**

**Säcke-Sortiererinnen und Arbeiterinnen** für dauernde Beschäftigung. **Wesche & Co.** Schützenstraße 14. 5198

## Kesselheizer

sofort gesucht. 4528  
**E. C. Helle, Zuckerraffinerie**  
 Halberstädter Straße 15.

Sch verkaufe in der Sommerzeit zu mäßigen Preisen **Pelze**  
 Stolas, Muffen und Garnituren in Skunks, Marder, Nerz, Iltis, Opussum. 5247  
 Schwarze u. farb. Füchse  
**Pelzumbänge**  
 die große Mode in vornehmer Ausführung.  
 Bitte beschäftigen Sie mein reichhaltiges Lager ohne Kaufzwang.  
 Aus Feuerungsgründen u. Warenknappheit empfiehlt es sich, seinen Bedarf zeitig zu decken.  
**Spezial-Stragengeschäft**  
 R. Sternau,  
 Alter Markt 32/33

## Möbeltransporte

mittels gepolsterter Verschluß-Möbelwagen aller Größen übernimmt billigst 5265  
**Ernst Funke, M.-Buckau,**  
 Freie Straße 2/5. Tel. 4400

## Kleine Möbelfuhren

Umsätze aller Art für Einpännerfahrwerke übernehmen sofort 4504  
**Blomp Radler, Schneefir. 8,**  
 Telefon 5250 und 2476.

## Frauenhaar

ausgefärbtes kauft 5027  
**E. Liebenow**  
 29 Sternstraße 29  
 3. verm. Laden in Zub. Poststr. 9, 1.

## Kluges Seifensalmiak?

5255

## Herren- und Damenrad

mit od. ohne Bereifung zu kaufen gesucht. **W. Schrader,** Hauptstraße 81. 4529

## Plättmaschinen repariert

auch nach außerh. Karte genügt. **Kogge, Arabiststraße 55.**

## Primo-Raninchen

schwere Stausaffen nachjährige Sämlinge verk. Zucht- und Deckstall Scharoststraße 3.

## Zigarren

zu Originalpreisen. Gr. Auswahl in Zigaretten, Rauch- u. 4967 **Kantabak.**  
**Fran E. Gesike, Burg, Markt 4.**

## Stendal.

Am Mittwoch, 1. August, abends 8 Uhr, findet eine allgemeine **Eisenbahner-Versammlung** im Obern Saal. 5209  
 Tagesordnung:  
 1. Reichstags-Eisenbahner im Weltkrieg. Referat: Reichssekretär Th. Köpcke (Berlin).  
 2. Anfragen und freie Mitteilungen.  
 3. Sonstige Beschlüsse.  
 Der Vorstand des Deutschen Eisenbahner-Verbandes.

## Palast-Theater Burg

Spielplan vom 1. bis 3. August. 5282  
**Die Fiebersonate**  
 Drama in 4 Akten.  
 In den Hauptrollen: Lotte Neumann und Friedrich Schleich.

## Kuchenfritze

Lustspiel in glänzender Darstellung.  
 Nur noch heute Dienstag: Das Kriminaldrama **Das unheimliche Haus**  
 Die Leitung: Otto Weßflog.

## Nachdrücklichst

weise ich darauf hin, daß mein Lager in **Herren-, Jünglings- und Knaben-Konfektion** noch ganz besonders reich sortiert ist. Es befindet sich darunter noch ein sehr großer Teil **Friedensware** in solidester Verarbeitung, welche ich als vollständigen Ersatz für Druck empfehlen kann. 299

## Kaufhaus Adolph Michaelis

Ratswageplatz 1/2, an der Fontäne

## Friedrich-Wilhelm-Kaffee

Dienstag den 31. Juli **Großes Abschieds-Konzert** des 1. Erf.-Battl. Inf.-Regts. Nr. 66 (wegen Auflösung der Kapelle). Fre Eintritt! Eintritt frei!  
 Ab 1. August konzertiert d. Kapelle des 1. Erf.-Battl. Inf.-Regts. Nr. 26 unter pers. Leitung des Herrn Obermusikm. Schrobik. 5280

## ZENTRAL- THEATER

Vorletzte Woche! Das verwunschene Schloß. Freitag: Jubiläums-Vorstellung.

## Tombid-Theater Bockau

Dienstag bis Donnerstag **Der Krater** Detektivgeschichte in 3 Akten. Am die Millionen zu gewinnen Drama in 8 Akten 4524 u. o. o. Orchester-Begleitung

## Die Zentrale für Kriegsarbeit

macht bekannt, daß die Vermittlung von Kriegsarbeitern 1. für Weiblicher, 2. für Heimarbeiter, 3. für Auslandsbeschäftigten 5404 nur durch sie erfolgt. Ratswage, bei der Hauptwache 4-6, Zimmer Nr. 26. Sprechzeit: 1/2-1/2 12 vorm., 4-5 nachm.

## Freddrichs Festsäle

Ab 1. August täglich abends 8 Uhr Gastspiel der berühmten **Leipziger Seidel-Sänger** Dir.: Arthur Seidel 5416  
 Vollständig neue, zeitgemäße Darbietungen  
 Sonntags zwei Vorstellungen, 4 und 8 Uhr  
 Bei günstiger Witterung finden die Besessenen im Garten auf der Sommerbühne statt.

## Ansichtspostkarten

empfehlen Buchhandl. **Volkstimme**  
**Viktoria-Theater.**  
 Mittwoch den 1. August Anfang 7 1/2 Uhr Benefiz **Therese Kossegg** Als ich noch im Flügelkleide... Donnerstag den 2. August **Die bessere Hälfte.**

## Stephanshallen

Direktion Rich. Froberg  
 Täglich abends 7 Uhr Sonntag ab 3 Uhr nachm. **Oberbayerisches Volkstheater Die Dachauer.** Ferner: 5221 **Willy-Willy** erstklassiges Ferienspekt.

## Wald-Theater

Gute Mittwoch 7 1/2 Uhr zum ersten Male:

## Wenn die Friedensgloden tönten.

4526  
 Zeitgemäßes Schauspiel in 4 Akten von D. Pittel.  
 Eintrittspreise:  
 Bühnenloge . . . . . 1.50  
 Seitenloge . . . . . 1.10  
 Mittelloge . . . . . 0.75  
 Sperrplatz . . . . . 0.50  
 Gallerie . . . . . 0.25  
 Besessenen 11-1 Uhr.

## Bürgerhof

Kentadi, Nikolaiplatz  
 neue freundliche Bedienung.  
**Kasino-Theater**  
 (Direktion Witwe M. Ebert)  
 Große Theaterstraße 12.  
 Täglich abends 7 Uhr: 4580  
 Große Vorstellung.  
 In Aufhebung kommt u. a. U. Post-Reden.

